Mittwoch, 27. Mai. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8528. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 26. Mai. Der „Gaulois" hatte gestern in einem Artikel ausgeführt, daß die Bonapartisten die Abschaffung des Kaiserreichs als null und nichtig zu betrachten hätten. Derselbe hat in Folge dessen eine Verwarnung erhalten, in der gesagt wird, daß die Regierung Zeitungsartikel nicht dulden werde, die darauf abzielten, das Ansehen einer von der Nationalversammlung getroffenen Entscheidung zu schmälern oder zu nichte zu machen.

Madrid, 26. Mai. Die Carlisten haben einen Eisenbahnzug zwischen Saragossa und Madrid angehalten. Von hier sind Truppen an den betreffenden Ort abgegangen.

Barcelona, 26. Mai. Don Alphons von Bourbon und die Gemahlin von Don Carlos befinden sich in Solsona, um dort eine Truppenabtheilung zu organisiren, welche ihre Eskorte nach Mästrazgo bilden soll. — Der Generalcapitän von Catalonien hat von der Regierung Verstärkungen von wenigstens 4000 Mann verlangt und im Falle eines abschläglichen Bescheides seine Entlassung begehrt.

Die Theilung der Provinz Preußen.

(Schluß.) „Räumliche Entfernungen sprechen jetzt kaum noch mit" — sagt der Verfasser des (gestern erwähnten) Artikels „Im neuen Reich." Wir lassen dahingestellt, ob eine solche Behauptung in irgend wirksamer Weise zu verwerthen ist, wenn es sich um die Verwaltung einer Provinz handelt, welche eine ebenso große Längenausdehnung hat, wie die Provinzen Posen, Brandenburg und der nördliche Theil von Sachsen zusammengenommen. Wenn der Satz in dieser Allgemeinheit richtig wäre, dann könnte man der Einfachheit wegen auch ebenso gut aus den sechs Provinzen Posen und Schlesien, Brandenburg und Pommern, Westphalen und Rheinprovinz drei Provinzen bilden. Man wird, wenn man die Sache lediglich nach der Lage und räumlichen Ausdehnung ansieht, zugestehen müssen, daß Posen und Schlesien zusammen, Westphalen und die Rheinprovinz, Brandenburg und Pommern zusammen mindestens ebenso brauchbare provinzielle Verwaltungskörper sein würden, als die Provinz Preußen. Freilich damit wäre die Frage noch nicht beantwortet, ob sich in solchen großen Complexen eine lebenskräftige provinzielle Selbstverwaltung entwickeln könnte.

Doch wir sehen davon zunächst ab; denn bei Erörterung dieser Angelegenheit scheint ein anderer Gesichtspunkt hauptsächlich maßgebend zu sein. Die erste Voraussetzung für einen provinziellen Verwaltungsorganismus, der sich lebensfähig erweisen soll, ist eine gewisse Gleichartigkeit der wirthschaftlichen und öffentlichen Verhältnisse und Interessen. Sind die Gegner der Theilung der Provinz Preußen der Meinung, daß diese Voraussetzung hier vorhanden, dann werden sie sich auch der Mühe nicht entziehen können, nachzuweisen, wo dieselbe zum Ausdruck gekommen, oder wo die hoffnungsvollen Keime einer besseren Zukunft zu suchen sind. In der Provinz Schlesien, welche 550,000 Einwohner mehr als die Provinz Preußen hat, derselben allerdings an Ausdehnung um 400 Quadratmeilen nachsteht, hat selbst unter der Herrschaft unserer alten Provinzialordnung auf ganz natürlichem Wege die innere Zusammengehörigkeit der verschiedenen Theile ihren äußern Ausdruck gefunden in der Errichtung eines Centralorgans für die Verwaltung der Provinzialinstitute, unter dessen Leitung die den letzteren unmittelbar vorgesetzten Commissionen arbeiten. Die Darlehnskasse, die Provinzialhilfskasse, die Land-Feuer-Societät, die Städte-Feuer-Societät — alles das sind der ganzen Provinz gemeinsame Institute, welche unter der obersten Verwaltung der „Landes-Deputation für Schlesien" stehen, und selbst in Bezug auf das Land-Armenwesen, welches von früher her nach drei Landarmenverbänden gesondert war, ist die Provinz gemeinsam vorgegangen in Bezug auf das Irrenwesen und die Unterbringung der Blinden und Taubstummen in die für diese Zweige bestehenden Privatanstalten. Auch diese Angelegenheiten sind in Schlesien der einheitlichen Leitung der Landesdeputation unterstellt. In der Provinz Preußen dagegen hat die Provinzial-Vertretung es bisher nicht nur abgelehnt, eine solche Centralinstanz zu bilden, bestehen nicht nur die Organisationen und die Fonds für das Landarmenwesen, den Chausseebau ꝛc. ganz getrennt für Ost- und für Westpreußen, sondern es haben thatsächlich im Provinziallandtage in den wichtigeren Fragen nicht einmal gemeinsame Berathungen stattgefunden. Es waren also bisher in Wirklichkeit: zwei Provinzen unter einem Ober-Präsidenten. Die in der „Nordd. Allg. Ztg." vom 9. December v. J. auszüglich mitgetheilte Denkschrift des Ministeriums des Innern hat vollständig Recht, wenn sie sagt: „Die bisherige Verbindung dieser in ihrer ganzen historischen Entwickelung getrennten Landestheile ist eine rein äußerliche geblieben. Der lange Zeitraum administrativer Zusammengehörigkeit Ost- und Westpreußen's hat nicht zur Gründung gemeinsamer Institute geführt."

Was kann man unter diesen Umständen von der Leistungsfähigkeit eines solchen Organismus nach Einführung der neuen Provinzialordnung erwarten? Werden die Kräfte der Selbstverwaltung, die sich nicht einmal in dem jetzigen kleinen Rahmen zu gemeinsamer Thätigkeit und Insslebenrufen gemeinsamer Institutionen vereinigen konnten, alsdann den bedeutend größeren Ansprüchen, welche das neue Gesetz stellen wird, gerecht werden können? Wird ein einziger aus Bewohnern West- und Ostpreußen's bestehender Provinzialausschuß im Stande sein, die die 58 Kreise der Provinz betreffenden Entscheidungen, welche die Kreisordnung den Ausschüssen überweist, und die anderen Geschäfte der Staatsverwaltung, welche auf die Provinzialorgane übertragen werden sollen, in zweckentsprechender Weise zu treffen, oder eine tüchtige Verwaltung des gesammten Chausseebauwesens, welches bekanntlich vollständig vom Staat auf die Provinzen übergehen soll, zu führen? Wir glauben nicht, daß Jemand berechtigt ist, auf Grund der bisherigen Erfahrungen diese Frage zu bejahen. Nach unserer Ueberzeugung würde die neue Provinzialordnung in wesentlichen Theilen für unsere Provinz ein todter Buchstabe bleiben, wenn man zusammenhalten wollte, was in einem halben Jahrhundert keine Beweise für seine Zusammengehörigkeit geliefert hat und was auch nicht zusammenbleiben will.

Es heißt die thatsächlichen Verhältnisse vollständig verkennen, wenn man behauptet, daß die Interessen und die Eifersucht Danzig's vorzugsweise die Triebfeder der Bewegung für die Theilung der Provinz sei. Man bezeichne uns doch die Vortheile genauer, die Danzig speziell für sich durch seine geringe Zahl von Abgeordneten in der westpreußischen Provinzialvertretung zu gewinnen hoffen könnte. Was dort in Frage steht, betrifft die Landkreise und die kleinen Städte bei Weitem mehr, als die großen Städte. Und worin bestehen denn die uns immer wieder vorgehaltenen Vortheile, welche Westpreußen durch die Vereinigung mit Ostpreußen gehabt haben soll? Und sollten die Ostpreußen lediglich um der Vortheile willen, die sie den Westpreußen zuzuwenden glauben, diese nicht aus dem Verbande entlassen wollen? Gewiß nicht. Die Westpreußen denken auch über diese „Vortheile" auf wirthschaftlichem Gebiet anders und sie sind in der Lage, ihre Meinung durch Zahlen und Thatsachen zu belegen.

„Höhere politische Rücksichten" sollen es sein, welche für die Haltung der Ostpreußen maßgebend sind. Sie fürchten uns den „Polen" und den „Ultramontanen" zu überliefern, wenn sie uns aus dem Provinzialverbande entlassen. Dieses Schreckbild hat denn auch, wie das natürlich ist, in den den Dingen ferner stehenden Kreisen seine Wirkung nicht versagt. Solchem Schicksal würden auch wir einen so entwickelungsfähigen Landestheil, wie Westpreußen es ist, nicht ausgesetzt wissen wollen. Aber wir haben bisher nicht entdecken können, worin der Schutz, den wir von Ostpreußen gegen die Polen und Ultramontanen erhalten sollen, liegt. Sind wir ohne die Ostpreußen in unserm Provinziallandtage gegen die Polen und Ultramontanen in der Minorität? Haben uns die Ostpreußen in den einzelnen Wahlkreisen bei den Wahlkämpfen unterstützt? Oder vermag ein Oberpräsident, der in Ostpreußen wohnt und an der Spitze der Civilverwaltung einer Provinz von 1170 Quadratmeilen und 56 Kreisen steht, wirksamer für die deutschen Interessen in Westpreußen einzutreten, als derjenige, der in Westpreußen selbst seinen Wohnsitz hat? Doch gerade diese politische Seite der Frage ist zu wichtig, als daß wir sie heute in wenigen Zeilen erledigen könnten. Wir müssen die Erörterung derselben einem besonderen Artikel vorbehalten.

Danzig, den 27. Mai.

Das neue Organ der Freiconservativen brachte, wie wir mittheilten, vor einigen Tagen einen Artikel über die bevorstehenden Veränderungen in der Organisation unserer Reichsverwaltung, der freilich an Deutlichkeit noch Manches zu wünschen übrig ließ. Heute bringt nun die zuweilen gut unterrichtete „D. R.-C." eine Mittheilung, welche jene Meldungen wesentlich ergänzt. Darnach liegt es in der Absicht des Reichskanzlers, auf dem bereits betretenen Wege der Bildung von Reichsministerien weiter vorzuschreiten. Bis jetzt haben wir de facto das Reichskriegsministerium und die Reichsadmiralität und in beschränktem Sinne auch das Reichseisenbahnamt als selbstständige Verwaltungsbehörden des Reiches. Neben diesen Behörden besteht noch das Reichskanzleramt, welches bei seiner Gründung den Zweck haben sollte, die oberste Verwaltungsbehörde und gleichzeitig die Centralbehörde des Reiches zu sein, welche unter die directe Leitung des Reichskanzlers gestellt werden sollte. Im Laufe der Zeit hat sich nun diese einfache Centralbehörde, welche bisher als das Secretariat des Fürsten Bismarck angesehen wurde, in dem Maße ausgedehnt, daß sie mindestens an Bedeutung derjenigen der bereits bestehenden Reichsministerien gleichgestellt werden kann. Das Reichskanzleramt ist im Laufe der Zeit gewissermaßen zu einem Ministerium des Innern des Reiches herangewachsen, da ihm sämmtliche innere Verwaltungsangelegenheiten des Reiches zugetheilt sind, dadurch hat diese Behörde aber wiederum ihren ursprünglichen Charakter als Centralbehörde des Reiches und Secretariat des Reichskanzlers erheblich eingebüßt und es fehlt in der Organisation der Reichsbehörden wiederum die Centralbehörde. Bei der preußischen Staatsverwaltung existirt eine dem entsprechende Verwaltung ebenfalls, jedes Ministerium bearbeitet die seinem Ressort zufallenden Geschäfte selbstständig, außerdem aber besteht das Staatsministerium, welches unter der directen Leitung des preußischen Ministerpräsidenten steht. Eine ähnliche Institution für das Reich ins Leben zu rufen, wie es das Staatsministerium für den preußischen Staat ist, soll nun in der Absicht des Reichskanzlers liegen: aus dem Reichskanzleramt heraus die Bildung einer neuen Centralbehörde. Ob diese neue Behörde den Titel Reichssecretariat oder irgend einen anderen Namen führen wird, darüber dürfte noch kein definitiver Beschluß gefaßt sein, kann auch gleichgiltig sein. Thatsache ist nur, daß derartige Pläne im Werke sind und daß über sie schon in der allernächsten Zeit definitiv entschieden werden wird. Auch die gemeldete Aufhebung des officiösen literarischen Bureaus soll mit diesen Plänen zusammenhängen; jenes jetzt vom preußischen Ministerium des Innern ressortirende Bureau soll nur als preußisches Institut aufhören und der zu begründenden Reichsbehörde zugefügt werden.

Wenige Tage nach dem Schluß unserer parlamentarischen Saison hat der Tod einen der energischsten und schneidigsten parlamentarischen Kämpen dahingerafft, die unzweifelhaft bedeutendste Größe des Centrums, Hermann v. Mallinckrodt. Niemand hat in Land- und Reichstag in den letzten Jahren unsere Regierung so heftig angegriffen, als er, und je länger der kirchenpolitische Kampf tobte, desto schärfer wurde Mallinckrodt's Auftreten; aber er war nicht nur ein begabter Mann und ein glänzender Redner, sondern auch eine edel angelegte Natur. Er war der wirksamste Streiter für die ultramontane Sache; der hauptsächlichste Grund der Wirkung seiner Rede war, daß man fühlte, der Fanatismus, den er für die von ihm vertretene Sache zeigte, war wirklich echt, er glaubte auch ehrlich und fest an Das, was er sagte, und er hat es bewiesen, daß er für seine Ueberzeugung kein Opfer scheute. Deßhalb konnten auch seine politischen Gegner ihm nicht ihre Hochachtung versagen, um so weniger, als man in seiner Nähe fühlte, daß man es mit einem feinen und hochgebildeten Manne zu thun hatte. So hob er sich wohlthuend von allen seinen Parteigenossen ab; sein Tod kurz nach der nochmaligen Vermählung mit einer jungen Gattin, die er aus Bayern nach dem Norden führte, ruft darum auch bei seinen politischen Gegnern Mitgefühl hervor.

Fast gleichzeitig mit unserm Landtage hat auch die Session der österreich-ungarischen Delegationen ihr Ende erreicht, und keiner der früheren Sessionen war es beschieden, in einer nach allen Richtungen hin so befriedigenden Weise zu schließen, wie der jüngst beendigten, was von allen gemäßigten Politikern diesseits und jenseits der Leitha anerkannt wird. Einen Ausdruck fand die Versöhnung der feindlichen Brüder in einem zum

Schiller's Räuber auf dem „Ottomanischen Theater."

Bisher war in Constantinopel nur das nationale Puppen-Theater Kara gjöz (Schwarzauge) bekannt, oder das Schattenspiel, welche beide sich meist auf entsetzlich zotige und obscöne Darstellungen beschränken. Wo die Handlung nicht auf eine Zote hinausläuft, gipfelt sie in einer allgemeinen Prügelei. Auch derbe Zeichnungen einzelner Charaktere und Typen aus dem Leben, wie Betrunkene, Krüppel, Stotterer und dergl. treten da auf. Der Text ist stets improvisirt.

Jetzt hat aber Constantinopel ein wirkliches Theater; das „Ottomanische Theater" unter Direction des Hrn. Güllül, eines Armeniers, das sich auf rothen Riesenanschlagzetteln an Straßenecken und Moscheen dem Publikum ankündigt — kein Nationaltheater, denn der türkische Shakespeare soll wohl noch erst geboren werden, sondern ein Theater, das einstweilen von Uebersetzungen der occidentalischen Literatur lebt. Aber Obercensor und Censor, unter deren Aufsicht das Theater steht, sind darauf bedacht, dieser Bühne klassische Sachen zuzuführen, und die Uebersetzung von Nathan und von Molière'schen Lustspielen ist bereits in Angriff genommen. Wie viel man sich zunächst von dieser Kunstpflege versprechen darf, das mag man aus folgender Schilderung entnehmen, die ein Berichterstatter der Wiener „Pr." von einer Darstellung der Schiller'schen „Räuber" auf dem Ottomanischen Theater giebt.

Vom Censor-Efendi — erzählt der Gewährsmann der „Pr." — war mir die offizielle Loge zur Verfügung gestellt worden. Der vor einem Jahre eingeweihte Musentempel erhebt sich auf der Brandstätte des Viertels Jedik-Pascha, also im Herzen Stambul's selbst. Im Hofraume unter einem Glaspavillon befindet sich das Foyer. Nargiles (Wasserpfeifen), Tschibuks und Kaffeetassen kreisen unter den Anwesenden. Die frühere Bestimmung der Hauptbauten war, hippischen Vorstellungen als Circus zu dienen. Das sieht man dem übrigens geräumigen und luftigen Gebäude auch an. Der Fußboden der Logengänge ist so elastisch, daß ich die Mahnung eines wohlmeinenden Freundes, „wenn Sie das Gebälk knistern hören, fliehen Sie schleunigst", durchaus nicht übertriebener Vorsicht zuschreiben konnte.

Als ich, auf mein beschränktestes Körpermaß zusammengezogen, in die Loge kroch, befand ich mich vorerst vor einem grauen Rauchvorhange. Nachdem sich dieser allmälig gelüftet hatte, konnten meine Blicke den Zuschauerraum umfassen. Das Parterre glich einem Beet von dichtgesäeten Mohnblumen — Fez an Fez. Darunter waren die militärischen Fez, durch die Quastenform unterschieden, vorherrschend. Die Monotonie der ziegelrothen Farbe war hin und wieder durch den weißen Turban eines Ulemas oder den grünen Kopfbund eines Emirs unterbrochen. In einer Loge mir gegenüber war das schöne Geschlecht vertreten. Einzig durch zwei Armenierinnen: Sie rauchten Cigaretten gleich dem übrigen männlichen Publikum. Im Hause stritten zwei Gestanksgattungen um die Oberhand, Petroleum- und Tabaksgeruch.

In den Sperrsitzgängen erblickte ich Güllül, der leuchtenden Auges die Karten abnahm, ehe er daran ging, sich als Karl Moor zu costümiren, denn er stellte die Hauptrolle dar. Die Galerie wurde unruhig. Das Orchester begann einen Janitscharenmarsch — Achtung. Der Vorhang wird sich erheben — doch nein! Das Orchester hebt wieder an und spielt einige orientalische Scharki (Lieder.) Die Armenierinnen haben die Cigaretten weggeworfen und sind daran, Orangen zu schälen. Im Parterre wird Kaffee servirt. Ein gellender Pfiff — statt des Glockenzeichens — und der Vorhang rollt endlich mit einiger Schwerfälligkeit empor.

Die Decoration und Möblirung im Schlosse Moor's sind anständiger, als ich erwartet hatte. Amalie, eine mehr in die Breite als in die Höhe gehende Armenierin, sehr brunett, mit Augenbrauen geschmückt, die in ihrer intimen Verschmelzung das Antlitz der Holden in zwei Hälften scheiden, decolletirt, um den Neid unserer ausstellungssüchtigsten Künstlerinnen zu erregen, stolpert auf die Bühne. Hinter Amalia rauscht eine abtretungswürdige Sammetschleppe, die noch immer einige Ansprüche auf hochrothe Farbe aufweist.

Sie wird verfolgt von Moriz Moor. Moriz klang dem Ohr des Uebersetzers offenbar besser als Franz und so wurde die Umtaufe vorgenommen, denn wir haben Franz, „Franz die Canaille" vor uns. Die Schleppe hindert den Schlingel, dessen Länge fast an die Soffiten reicht, an der Knappheit der Verfolgung. Er führt sich übrigens als correcter Theater-Bösewicht ein: in Scharlach von Kopf zu Fuß. Der Kopf spielt auch in's Scharlachfarbene hinüber. Makart hätte seine Freude an diesem Hexensabbath von rothen Farbentönen gehabt.

Meine Kenntniß der Scenirung des oft gesehenen Drama's geräth einen Augenblick in Verwirrung — doch Freiheiten auf diesem Gebiete waren vorauszusehen und wurden mir hinterher vollkommen erklärlich, als ich erfuhr, daß die türkische Fassung eine italienische Uebersetzung und Einrichtung zur Grundlage hatte. Man kann sich vorstellen, wie es in dieser Uebertragung aus einer wahrscheinlich willkürlichen Uebersetzung um die Schiller'schen Gedanken bestellt gewesen sein mag, abgesehen davon, daß die Mehrzahl derselben sowie das Pathos der Schiller'schen Ausdrucksweise dem tüchtigsten ottomanischen Uebersetzer unzugänglich gewesen wären. Schiller, dem die Franzosen nicht beikommen können, im Türkischen!

Doch hören wir, was Moriz (Franz) Moor mit Amalia vorhat. Sie behandelt die türkische Sprache armenisch — er griechisch. Ob sich die Beiden verstehen, weiß ich nicht, bin jedoch des Einen sicher, daß das ottomanische Publikum nicht viel besser daran war als ich, der nur Laute summen hörte. Doch darauf schien es nicht anzukommen. Man merkte ihren heftigen Bewegungen ab, daß sie ihn tüchtig abkanzelte, den seinen, daß ihn das empfindlich ärgerte, und somit war das Publikum, auf welches der hochrothe Schlingel mit den rothen Haaren von vorneherein einen umsympathischen Eindruck gemacht hatte, befriedigt. Vom Parterre her vernahm ich hin und wieder ein beifälliges Brummen, die beiden Armenierinnen hatten ihre Orangen vergessen. Amalia stürzt ab, gefolgt von ihrer Schleppe. Moriz monologisirt, krampfhaft an den Soufflerkasten „gekettet", und hilft sich dadurch, daß er die Augen rollt, die Fäuste ballt und nach unterschiedlichen Kunstpausen seine geheimsten Gedanken nur dem eigenen Bart anvertraut.

Hermann tritt auf. Nach der Scene mit Hermann schließt der erste Act. Im zweiten Act finden wir Carl bereits in den böhmischen Wäldern. Güllül hat sich sehr à la Fra Diavolo angethan, ist bis an die Zähne bewaffnet und läßt das breiteste Pathos auf Stelzen über die Bühne wandern. Hin und wieder geht er zur Erhöhung des Effectes in's Recitativ über. Man erkennt in ihm den Meister und das leuchtende Vorbild der Truppe.

Die Costüme sind im Allgemeinen anständig. Man merkt ihnen die Hand eines fränkischen Garderobeschneiders an. Unter den Räubern stechen zwei im Turban hervor — Turbane in den böhmischen Wäldern? Richtig! der Zettel bezeichnet die beiden Mimen als Muselmanen. Deren Kopfbedeckung muß immer national sein und ihre Vollbärte dürfen nie rasirt werden. Güllül klagte mir später darüber, daß sie durchaus zu keiner Veränderung an ihrem Haupte zu bewegen seien, was allerdings im Rococo-Costüme zum Beispiel zu merkwürdigen Erscheinungen führen mag.

Die Scene mit dem Pater regt das Publikum an, die Flintenschüsse zum Actschluß finden lauten Beifall. Sie werden längere Zeit fortgesetzt. Einige bis millah! der Bewunderung dringen vom

Schluß der Session in der ungarischen Hauptstadt veranstalteten „gemeinsamen" — Bankett, wobei die Ungarn sogar in deutscher Sprache getoastet haben. Es ist dies immerhin ein erfreuliches Zeichen für die freundlichere Gesinnung der Magyaren, welche vor nicht langer Zeit beabsichtigten, die deutsche Sprache zur Sprache der Hausknechte zu degradiren. Die Ungarn haben auch, wie es scheint, gelernt, weniger Reden zu halten und mehr zu beschließen. In Pest hat man in den letzten Tagen die alte Erfahrung gemacht, daß die Leute ganz anders sprechen, wenn sie in der Regierung sitzen, als wenn sie sich in der Opposition befinden. Ghyczy führte seit 1867 Schulter an Schulter neben Tisza die ungarische Opposition. Letzterer brachte aus alter Gewohnheit in diesen Tagen wieder ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung ein, nahm aber dabei seinen alten Freund, den Finanzminister, aus Höflichkeitsrücksichten aus. Ghyczy schnitt jedoch in einer Rede, in welcher er sich mit seinen Collegen im Ministerium vollständig identificirte, das Tischtuch zwischen sich und seinem einstigen Genossen für immer entzwei.

Die neuen französischen Minister gehören, wie man nach näherer Besichtigung gefunden, sämmtlich der ultramontanen Richtung an, oder sie sind doch die getreuen Diener der clericalen Partei: ja, Montaignac ist sogar ultra-clerical und stimmte für alle Anträge, welche du Temple und Genossen zu Gunsten des Papstes stellten. Tailhand gehört zur nämlichen Schule, während Cumont, Grivart und Caillaux sich zur Farbe de Fallaux' bekennen. Fourtou, Magne und Decazes sind kluge Leute und thun nichts, was den Clerikalen mißfallen könnte. Der Erstere, Fourtou, der heutige Minister des Innern, bewies ohnehin als Unterrichts- und Cultus-Minister unter Broglie, daß er den Clericalen mit Leib und Seele ergeben ist. Der ultramontane „Monde" erkennt dieses an, bedauert aber, daß der öffentliche Unterricht, in die Hände de Cumont's, des Freundes von Fallaux, übergegangen sei, der in seinen Concessionen nicht so weit gehen werde wie sein Vorgänger. Die Ultramontanen sind mit dem neuen Ministerium keineswegs unzufrieden. Der Minister des Aeußern, Herzog Decazes, tritt den Bestrebungen der Ultramontanen nur zuweilen aus äußeren Rücksichten und zur Verhütung von Conflicten entgegen.

Deutschland.

△ Berlin, 26. Mai. Die Verlegung des Etatsjahres bildete, wie man sich erinnern wird, in einer der letzten Sitzungen der Budget-Commission Gegenstand der Erörterung und führte zu der Erklärung der Regierung, daß eine Verlegung des Etatsjahres in Preußen mit einem gleichmäßigen Arrangement im Reiche Hand in Hand gehen müsse. Es sind indessen, wie wir erfahren, die Acten darüber noch nicht geschlossen und es werden die Erhebungen fortgesetzt werden, ob und in welchem Umfange den Wünschen der Landesvertretung entsprochen werden kann. Zunächst wird sich zu zeigen haben, ob es möglich sein wird, dauernd den Reichstag im Herbst und den Landtag in den darauf folgenden Wintermonaten zu berufen, wie es in den bevorstehenden Sessionen geschehen wird. Erweisen sich die Bedenken, welche einer derartigen dauernden Einrichtung entgegen gestellt worden, als unbegründet, dann werden sich auch die Modalitäten für die allerdings unabweisbar nothwendige Verlegung des Etatsjahres finden. — Im vergangenen Sommer wurden seitens des preußischen Handelsministeriums eine Reihe von Erhebungen auf dem Gebiete des Gewerbebetriebes, theils zur besseren Handhabung der Gewerbepolizei, theils zum Schutze der Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit angeordnet, bezügliche Vorschläge gemacht und die Regierungsbehörden aufgefordert, an der Hand ihrer Erfahrungen darüber gutachtlich zu berichten. In diesen Gutachten ist es mehrfach als bedenklich bezeichnet worden, den hervorgetretenen Uebelständen durch Erlasse von Polizeiverordnungen entgegenzutreten, da man auf diese Weise einerseits leicht störend in die Entwickelung der Gewerbe eingreifen könnte, andererseits Gefahr liefe, daß die oft mit Mühe auszuführenden Bestimmungen in Folge inzwischen eingetretener Betriebsänderung ihre Bedeutung verlieren würden. Es wurden daher Verfügungen, welche für einzelne Fälle erlassen werden sollten, als empfehlenswerther bezeichnet. Der Handelsminister ist entschlossen, mit Bestimmungen vorzugehen, um eine bessere Handhabung und Beaufsichtigung der gewerblichen Anlagen herbeizuführen und vorläufig auf dem weiten Gebiete des Gewerbebetriebes, auf welchem Störungen in der gewerblichen Entwickelung nicht zu besorgen sind, schon jetzt Verordnungen eintreten zu lassen, welche zum Schutz der Arbeiter gegen Gefahren 2c. dienen sollen. Diese Bestimmungen würden ganz besonders bei neuen gewerblichen Anlagen zu berücksichtigen sein. Den Regierungs-Behörden ist bei derartigen Anordnungen in der umfassendsten Weise jede Auskunft und Unterstützung in technischen Fragen durch die Kgl. technische Deputation für Gewerbe in Aussicht gestellt worden. — Die Nachrichten über die Zusammensetzung des Ehrengerichts, dem sich der Fürst Putbus unterwerfen will, begegnen überall lebhaften Zweifeln, nicht minder die täglich auftauchenden Angaben über Mittel und Wege, wie das Nordbahn-Unternehmen zu stützen sei. Unter Anderem — das sei der Vollständigkeit wegen mitgetheilt — wird jetzt erzählt, es sei ein vielfacher Millionär entschlossen, die ganze fehlende Summe aufzubringen, wenn er dafür — in den Adelstand erhoben würde!

— In der Frühe des ersten Pfingstfeiertagesist nach kurzer Krankheit der Präsident der preußischen Staatsschuldenverwaltung v. Wedell gestorben. Der Hingeschiedene war eine Hauptsäule der „Kreuzzeitungspartei", an deren unverändertem Programm er mit seinem Freunde v. Gerlach bis zuletzt festhielt.

— Fürst Putbus soll die Prüfung der gegen ihn erhobenen Beschuldigungen durch ein militärisches Ehrengericht verlangt haben, und es werde, heißt es, diesem Wunsche stattgegeben werden. Fürst Putbus ist Oberstlieutenant à la suite der Armee.

— Bei der Bedeutung, welche das Amt des Schulinspectors in den letzten Jahren gewonnen, hat es der Cultusminister für unzulässig erklärt, die Candidaten der Theologie von dem Seminarbesuch zu entbinden.

— Der „Karlsr. Ztg." wird aus Wien geschrieben: In hiesigen Kreisen, welche den betreffenden Persönlichkeiten nicht fern stehen, will man mit großer Sicherheit behaupten dürfen, daß die berühmt gewordenen „Concilsbriefe" in der „Augsb. Allg. Ztg." — deren Uebersiedelung nach Stuttgart, beiläufig bemerkt, entschieden ist — den damaligen Vertreter Preußen's am heiligen Stuhl, den Grafen Harry Arnim, zum Verfasser haben und daß dieselben durch Vermittelung Döllinger's in die „Allg. Ztg." gelangt sind.

— Wie die „Hannov. Ztg." mittheilt, hat sich bei der in der Wohnung des Bischofs von Hildesheim vorgenommenen Pfändung herausgestellt, daß derselbe angeblich die ihm gehörigen Mobilien mittelst schriftlichen Vertrages seiner bei ihm im Hause lebenden Schwester schon im verflossenen Jahre als Eigenthum übertragen hat.

Posen. Das Hobrecht'sche Canalisationsprojekt für die Stadt Posen stößt, wie wir hören, innerhalb des Magistrats auf vielen Widerstand, und soll daran besonders ausgesetzt werden, daß es zu großartig für unsere Stadt angelegt sei. Es gehört daher nicht in das Bereich der Unmöglichkeit, daß das gesammte Project verworfen wird. (P. Z.)

Paderborn, 24. Mai. Laut einer angeblich authentischen Mittheilung der „Ess. Ztg." hat man von der bereits angeordneten Verhaftung des Bischofs Martin einstweilen Abstand nehmen müssen, indem der Kreisphysicus Dr. Gerlach in Paderborn amtlich bescheinigte, daß Dr. Martin sich in einem solch leidenden Zustande befinde, daß ihm Gefängnißluft schädlich sein würde.

Hagen (Westfalen). In nächster Zeit — der Tag ist noch nicht fest bestimmt — wird der Grundstein zur hiesigen altkatholischen Kirche, der ersten, die in Deutschland gebaut wird, gelegt werden. Der Bauplatz hat eine hübsche Lage auf einem kleinen Hügel, von welchem man eine freie Aussicht über die Stadt und Umgegend hat. Von Seiten der jungen Gemeinde, sowie von Freunden aus der Nähe und Ferne sind schon über 10,000 Thlr. Baucapital gezeichnet worden. Zu der Feier wird Bischof Reinkens herüberkommen und die Festrede halten und bei dem in der größeren evang. Kirche stattfindenden Gottesdienste die h. Messe celebriren.

Frankreich.

Paris, 24. Mai. Außer den im amtlichen Blatte mitgetheilten Reden haben laut „Figaro" Mac Mahon und Hohenlohe noch einige Worte gewechselt. Hohenlohe hätte gesagt, er sei vom Deutschen Kaiser beauftragt, dem Präsidenten die besten Empfehlungen zu überbringen und ihm zu sagen, daß er sich erinnere, ihn in Königsberg gesehen zu haben. Der Marschall hätte die Hoffnung ausgesprochen, daß sein Verkehr mit Hohenlohe ein herzlicher sein werde, auch hinzugefügt, daß er die besten Erinnerungen an den vor einigen Jahren in Luneville verstorbenen Fürsten Hohenlohe bewahre. — Die „Liberts" theilt mit, daß Oberst Stoffel sich zur Verbüßung seiner dreimonatlichen Gefängnißstrafe, die er sich bekanntlich in dem Prozeß Bazaine wegen Beleidigung des Generals Pourcet zugezogen, gestern im Gefängniß von Versailles gestellt halle.

— Die Wallfahrten nach Paray-le-Monial, wo bekanntlich das „Sacré coeur" verehrt wird, beginnen am 1. Juni und dauern den ganzen Monat hindurch. — Die neue Municipalität in Arles hat die Benennung „Place du 4. Septembre", welche an den Ecken des hiesigen Forums angebracht war, abreißen lassen und Tafeln von weißem Marmor an die Stelle gesetzt, worauf in großen goldenen Buchstaben die Worte „Place Royale" zu lesen sind.

Spanien.

Santander, 22. Mai. Der Einfall, welchen carlistische Truppen von der Abtheilung Navarrete's in die Provinz Santander gemacht, hat in dieser Stadt große Aufregung hervorgerufen. Zur Befreiung einer Patrouille von 60 Freiwilligen, die sich in einen Bauernhof bei Venta Nueva, 30 Kilometer vor hier entfernt, flüchten mußte und dort von 300 Carlisten angegriffen ward, ist eine Truppenabtheilung ausgesandt worden. Man erwartet auch hier Verstärkungen. Zwischen Castro Urdiales und Portugalete haben die Carlisten die Telegraphenleitung zerstört. Ueber die Bewegungen des Generals Concha fehlt es an genaueren Nachrichten; man weiß jedoch, daß er gestern aus Miranda in Vitoria angekommen ist.

Aus Catalonien vernimmt man, daß die Carlisten die Einschließung von Gerona aufgegeben haben. Wie früher den dortigen republikanischen Truppen, so geht es jetzt den carlistischen, unter welchen Unordnungen aller Art ausbrachen. Saballs, der Nebenbuhler Don Alfonso's, steht bei Vich mit vier Compagnien und 80 Reitern. Er weigerte sich, auch nur einige der letzteren als Geleit für Don Alfonso und dessen Gemahlin Donna Blanca abzugeben. welche auf dem Wege nach Torello waren. Seine Leute riefen aus: „Lange lebe Saballs! Nieder mit Don Alfonso und den Unterdrückern!" Sie schrieben dem Prinzen und seiner Frau die Hauptschuld an der neulichen Niederlage bei Prats de Llusanes zu.

Italien.

Rom, 26. Mai. Seitens des Ministeriums ist die Erklärung abgegeben, dasselbe werde keine Vorlagen zur Berathung bringen, durch welche dem Staatsschatze neue Lasten auferlegt würden. — Mehrere hiesige Journale sprechen sich über die Wahrscheinlichkeit einer Auflösung der Deputirtenkammer aus. (W. T.)

England.

London, 24. Mai. Das bekannte Parlamentsmitglied Charles Gilpin ist gestern, 59 Jahre alt, gestorben. Derselbe gehörte zu dem radicalen Flügel der liberalen Partei und war, als Quäker, geschworener Feind der Todesstrafe, gegen die er manchen vergeblichen Antrag gestellt hat. Seit 1857 vertrat er den Wahlflecken Northampton im Unterhause. Von 1859 bis 1865 war er Secretär des Armenamtes. — Der Senat der neuen katholischen Universität in Kensington hat am 21. d. seine erste Sitzung abgehalten und in derselben den Herzog von Norfolk zu seinem Präsidenten erwählt. Die Verhandlungen waren geheim. — In das Register öffentlicher Handelsgesellschaften mit beschränkter Haftbarkeit ist vor einigen Tagen eine Leichenverbrennungs-Gesellschaft (Cremation and Urn Society) mit einem Grundcapitale von 50,000 L. eingetragen worden.

— 25. Mai. Die erste Expedition zur Beobachtung des Venus-Durchgangs ging am Sonnabend nach Rodriguez und der Kerguelen-Insel ab. Sie nahm beinahe 150 Tonnenmaß Apparate und außerdem Lebensmittel für den gesammten Stab mit; die Beobachtungen leitet der königliche Astronom Sir Georges Direy. Beobachtungen finden auf den Sandwichinseln, auf Neuseeland, in Aegypten und Privatbeobachtungen des Obersten Campbell in Theben statt.

— Der Fabrikgesetzentwurf, welchen die Regierung an die Stelle von Mundella's Neunstundengesetz schiebt, ist nunmehr fertig ausgearbeitet. Kinder werden erst mit 14 Jahren zur Vollarbeit zugelassen, es sei denn, daß 13jährige schon ein Zeugniß ihrer Schulreife aufzuweisen haben. Die Stundenzahl bleibt 56½ in der Woche, wovon die halbe Stunde zur Reinigung der Geräthe und zum Aufräumen am Sonnabende in Ansatz gebracht ist. Ueber die halbe Stunde droht sich ein Kampf zu entspinnen, da die Freunde Mundella's mit aller Energie für Streichung derselben einzutreten beabsichtigen. Es soll niemals länger als 4½ Stunden ohne Unterbrechung fortgearbeitet werden, und einen Sonnabend um den andern sollen Kinder unter 14 Jahren einen halben Feiertag erhalten. In dieser Gestalt ist die Vorlage einer guten Unterstützung gewiß, wenn auch die Freunde Fawcett's, welche in der Arbeitsbeschränkung eine Benachtheiligung der Frauen erblicken, gegen sie angehen werden.

Rußland.

* Ueber die schon besprochene Rivalität der Warschauer Banquiers v. Kronenberg und Bloch um die Weichselbahn (Mlawka-Warschau-Kowal), deren Jeder seine hohen Petersburger Gönner und seine geschäftlichen Verbindungen in's Feld führt, schreibt man der „Schl. Ztg.": „Daß Bloch, der Erbauer der Lodzer Filialbahn, trotz der Protection des Finanzministers Reutern gegen v. Kronenberg, den Reformator der Verwaltung der Warschau-Wiener, den Erbauer und Leiter der Terespoler Eisenbahn, nicht reussiren werde, galt hier für ausgemacht. Kronenberg konnte bei seinen großen finanziellen Mitteln und da er durch den Minister des Communicationswesens Grafen Bobrynski und dessen neues Subscriptionssystem wesentlich unterstützt wurde, die enormen Geldbeträge für die Zeichnung leichter aufbringen und die großen Verluste — man berechnet dieselben auf fast anderthalb Millionen Silberrubel — leichter ertragen, als sein minder einflußreicher und geringer begüterter Rivale. Dabei kommt Kronenberg noch zu Statten, daß er sich mit Trägern hervorragender slawischer Namen zu verbinden versteht und als Unterlieferanten und Ausführer der Bauten nur „Inländer" zu beschäftigen verspricht — ein Mittel, das bei dem modernen slawischen Selbstbewußtsein seine Zugkraft auch nicht verfehlt. Die definitive Entscheidung wird übrigens, da bei der Abstimmung am 10. einige Stimmen an der Dreiviertelmajorität fehlten, erst in einer wiederholten Versammlung der Zeichner der Weichseleisenbahn erfolgen.

Türkei.

Constantinopel, 22. Mai. Bei dem Meeting im englischen Consulat zur Abhilfe der Hungersnoth in Kleinasien wurde eine Depesche des Vice-Consuls in Angora verlesen, woraus hervorgeht, daß die Regierungsmaßregeln unzureichend seien, die Leiden sich vermehrten und Menschen Hungers sterben. (N. fr. Pr.)

Schweden.

Stockholm, 22. Mai. 50 englische Arbeiter, welche die Kropp'sche Steinkohlenactien-Gesellschaft aus England für die Gruben bei Bjuf verschrieben hat und welche vor einigen Tagen daselbst angekommen sind, haben nach einer nur halbtägigen Arbeit schon Strike gemacht und sich beim englischen Consul in Helsingborg beschwert. Die schwedischen Arbeiter in den genannten Kohlengruben haben darauf ebenfalls die Arbeit niedergelegt und eine Erhöhung ihres Arbeitslohnes verlangt, aber es soll gegründete Aussicht zu einem Uebereinkommen mit denselben vorhanden sein.

Amerika.

Newyork, 9. Mai. Die Indianer im Dacota-Territorium haben ihre Raubzüge wieder aufgenommen. Am 23. April überraschten sie in der Nähe des Fort Lincoln eine Ansiedlung und führten etliche 80 Maulthiere und anderes Eigenthum mit sich fort; sie wurden verfolgt, auseinandergesprengt und die Beute ihnen abgenommen. Einige Tage später feuerten die Sioux-Indianer auf die Vorposten das Fort Felterman im Wyoming-Territorium. Die Comanches feuerten in das am Red River liegende Lager Augur (Texas). Diese kleinen Neckereien sind gewöhnlich ein Anzeichen eines nahenden Sturmes; man sieht deshalb im Laufe des Sommers Feindseligkeiten der Indianerstämme entgegen.

Danzig, 27. Mai.

* Telegramm aus Warschau, 26. Mai: Wasserstand der Weichsel heute früh um 6 Uhr: 12 Fuß 7 Zoll.

* Morgen Nachmittags 3 Uhr läuft Sr. Maj. Schiff „Hertha" vom Stapel.

* In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurden zwei Telegraphenbeamten, die bis gegen 1 Uhr im Dienste waren, beim Nachhausegehen auf der Hohenthorbrücke von mehreren Wegelagerern angegriffen, die, als erstere sich zur Wehre setzten, sofort ihre blanken Messer gebrauchten und dem einen der Beamten mehrere, glücklicherweise nicht sehr erhebliche Verletzungen beibrachten, während dem andern es gelang, die ihm zugedachten Stiche mit dem Paletot aufzufangen. Der energische Widerstand veranlaßte die Strolche zum Rückzuge und die Ueberfallenen erreichten endlich, ohne weiter molestirt zu werden, ihre Wohnungen im Schwarzenmeer. Im Hohenthor soll, wie uns mitgetheilt wird, sehr häufig allerlei verdächtiges Gesindel sich während der Nacht Rendezvous geben, das auch eine Art von Postenkette von dort bis hinter die Lohmühle zu unterhalten scheint. Jedem, der Nachts diesen Weg zu gehen hat, ist Vorsicht anzuempfehlen. Es wäre nöthig, daß die Strecken vom Hohenthor gegen Petershagen wie gegen Neugarten regelmäßiger von den Wachtmännern abpatrouillirt würden, so daß man im Nothfalle sich nicht vergeblich nach Hilfe umsieht.

* Gestern wurden im hiesigen Bildungs-Verein mit einem von Hrn. Lehrer Gebauer gehaltenen Vortrage über Jugend-Erziehung, dem auch die Frauen der Vereins-Mitglieder beiwohnten, die diesjährigen Winterabend-Vorträge geschlossen. An den zunächst folgenden Montagen sollen General-Versammlungen stattfinden, um die Neuwahlen des Vorstandes und des Verwaltungsrathes und die sonstigen, auf das neue Vereinsjahr bezüglichen Geschäfte vorzunehmen. — — Ein Morgenspaziergang, welcher am zweiten Feiertage mit Familie unternommen ward, fand trotz des kalten Wetters recht zahlreiche Betheiligung.

* Der Kalligraph Hr. Kaplan ist wiederum hier eingetroffen, um Lehrcurse im Schnell-Schönschreiben zu veranstalten. Die außerordentlichen Erfolge, welche derselbe in der kurzen Zeit von 10 Lectionen mit seinen Schülern erzielt, sind von seinem früheren Aufenthalt hier allgemein anerkannt.

* Dem Staatsanwalts-Gehilfen Bernard hier ist der Charakter als Staatsanwalt verliehen worden.

* Der Zusammenstoß der beiden Eisenbahnzüge auf der Station Simonsdorf, von dem wir gestern Abend Mittheilung machten, hätte, wie behauptet wird, nicht geschehen können, wenn auf der Strecke zwischen Marienburg und Dirschau beide Geleise für die Züge disponibel gewesen wären. Gegenwärtig kann aber nur ein Geleise benutzt werden; das andere dient lediglich als Standort für einen Güterwagenpark von ca. 800 Achsen. Es sind dies fremde, von der Verwaltung geliehene Wagen, die bei dem augenblicklich etwas schwächern Güterverkehr keine Verwendung haben und nahezu die ganze Strecke des Bahnkörpers zwischen Marienburg und Simonsdorf bedecken.

* Die demonstrativen Massendeputationen an den Pelpliner Bischof sind nun Letzterem selbst zu arg geworden. Wie die „Gazeta Torunska" erfährt, hat der Bischof v. d. Marwitz im amtlichen Kirchenblatt eine Bekanntmachung erlassen, worin er die Gläubigen auffordert, sich für die Zukunft nur in geringer Zahl bei ihm einzufinden.

* Dem ordentlichen Lehrer Rochel am Gymnasium zu Neustadt ist das Prädikat „Oberlehrer" beigelegt worden.

|| Elbing, 26. Mai. Pfingsten, das liebliche Fest war gekommen — diesmal aber nicht mit blühendem Flieder und im Schmuck der Rosen, sondern auf den Flügeln eines eiskalten Nordwindes, der den Spaziergängern Staub anstatt Blüthenschnee entgegentrieb. Trotzdem aber waren unsere Vergnügungsorte programmmäßig besucht und zwar nicht allein von den Bewohnern unserer Stadt, sondern auch von vielen Fremden, die alljährlich aus den benachbarten kleineren Städten in den Pfingstfeiertagen einen Ausflug nach unserer mit Naturschönheiten so reich ausgestatteten Umgegend zu machen pflegen. Frühconcerte in Vogelsang und Dambitzen, Mittagsconcert an beiden Festtagen in unserem Casinogarten lockten unsere schöne Welt hinaus in den kalten Sonnenschein. Leichte Frühjahrs-

---

Parterre an mein Ohr. Dies ist offenbar der Höhepunkt der Aufführung. Pulverdampf mengt sich als drittes Element in die Gestanks-Atmosphäre des Raumes.

Mein Logenpartner — ich nenne ihn so, obschon er drei Viertheile der Loge einnahm — zeigte sich sehr unruhig. Er hatte mehrmals während des Actes bedenklich das Haupt geschüttelt. Ein censorisches Unwetter schien sich über Schiller, den Räubern und Güllül zusammenzuballen. „Dergleichen Stücke sollte man nicht gestatten!" seufzte er endlich. — „Weshalb? Der Monologe Karl's wegen?" — „Nicht das!" — „Des Paters wegen?" — „Nicht das. Die Flintenschüsse." — „Wegen der Feuersgefahr?" — „Nicht das. Sie regen unser Publikum auf", und er zog die Stirn in ernste Falten. Ich that mein Möglichstes, um seine Bedenken zu verscheuchen und Schiller's „Räuber" trotz des Pelotonfeuers dem Repertoire Güllül's zu erhalten.

Als Amalia im dritten Act den rothen Bösewicht mit der Degenspitze von der Scene fortkitzelt, findet die allgemeine Zufriedenheit lauten Ausdruck. Die beiden Armenierinnen klatschen wüthend in die rothen Hände. Selbst der dicke Censor schmunzelt, nachdem er sich genügend klar geworden, daß dahinter keine politische Anspielung versteckt sei.

Der vierte Act führt uns zu Moor und seinen Räubern zurück. Karl monologisirt, dialogisirt dann mit Kosinski, um sich die Langeweile zu verscheuchen. Spiegelberg wird entlarvt, Hermann der Rabe ertappt — der alte Papa Moor kommt endlich zum Vorschein. Kosinski verschwindet und wird als Ausreißer verdächtigt. Beim Actschluß allgemeine Rührung. Die Armenierinnen entpuppen sich als „à la franca" — sie führen Taschentücher bei sich. Im fünften Act wird Moriz (Franz) Moor herbeigeschleppt, zuletzt auch Amalia.

Nun, eine ergreifende Hauptverbesserung Schiller's — und die einzige Rettung für die Räuber auf der Bühne zu Jedik Pascha: Karl Moor zückt den mörderischen Stahl auf Amalien's durch keinerlei Stoffhülle beschirmten Busen. Ein Murmeln des Unwillens läuft durch das Haus, ein unterdrückter Aufschrei aus der Loge der Armenierinnen bekräftigt den allgemeinen Protest. Er zückt aber doch den Dolch zum ersten, zum zweiten und zum dritten Male und — die Räuber fallen ihm in den Arm. Er sträubt sich, es entspinnt sich eine Balgerei. Vergeblich. Er ist gefangen. Mir wird um den Abschluß ernstlich bange. Voreiliges Bangen! Schon erscheint Kosinski mit dem Generalpardon des Kaisers. Der alte Moor segnet ein glückliches Paar und die „Räuber" enden mit der gewissen Romanperspective auf ein halb Dutzend kleiner blonder Moore in der bengalischen Beleuchtung eines wolkenlosen Familienbildes. Der Vorhang fiel vor einem befriedigten Hause. Die Armenierinnen langen nach ihren Orangen. Das Publikum rüstet sich — für den einactigen Schwank, der den Abend beschließen soll; denn die Uhr zeigt erst die sechste Stunde türkisch, also ungefähr Mitternacht, und wir sind im Rhamadan, wo kein Gläubiger vor Sonnenaufgang zu Bette geht. Ich verließ das Theater.

Güllüll eilte den nächsten Tag zu mir, um die ihm gebührenden Lobsprüche auch aus meinem Munde zu ernten. Er theilte mir mit, daß zwei Uebersetzer damit beschäftigt wären, „Kabale und Liebe" zu übersetzen und daß er den Fernando darin studiren wolle. — „Wer spielt den Wurm?"

Der armenische Impresario kratzte verlegen seine Handfläche. Endlich erwiderte er schüchtern: „Hüsni Efendi. Er ist der Einzige für diese Rolle." — „Wie? Der mit dem Turban? — „Was kann ich dafür?" jammerte Güllüll. — „Nun gut, so lassen Sie den Wurm in's Schwarze übersetzen und als Leibneger des Fürsten erscheinen."

Ob er diesen Ausweg benützt hat, weiß ich nicht, denn ich verließ Stambul vor der Aufführung.

toiletten mischten sich keck unter die wärmeren Ueberzüge, welche den meisten Spaziergängern bei der rauhen Luft noch räthlich erschienen. Unsere Garderobengeschäfte leiden offenbar unter den herrschenden Witterungsverhältnissen; denn im Ganzen wird voraussichtlich das leichte Sommerkleid dem Winteranzuge ziemlich unvermittelt und ohne den üblichen Uebergang folgen. Um so reger ist der Verkehr hinsichtlich der Bauten. Wir hören wenigstens von competenter Seite versichern, daß seit 20 Jahren an einem Frühjahr kaum so viel Neubauten von Wohnhäusern begonnen worden sind, als diesmal. Es ist dies um so auffallender, als in dem ersten Theil dieses Jahres notorisch ein ziemlich erheblicher Abzug von Arbeitern stattgefunden hat. Die Straße nach dem Bahnhof an der Pr. Holländer Chaussee füllt sich immer mehr mit zum Theil recht geschmackvoll angelegten Häusern, und die Zeit scheint nicht mehr fern, daß dieser Theil der Stadt bis dicht an das nächste Gut Spittelhof bebaut sein wird. Glücklicherweise wird dem leider bisher befolgten System der planlosen Anlage von Häusern künftig dadurch ein Riegel vorgeschoben, daß die Behörde nunmehr einen vollständigen Bebauungsplan für den noch unbebauten Theil des Neustädterfeldes aufstellen läßt, nach welchem sich jeder Baulustige zu richten haben wird.

⌓ Schwetz, 25. Mai. Am 22. d. M. kamen die Zöglinge des Bromberger Seminars in Begleitung ihrer Lehrer auf einer Turnfahrt nach Terespol, um von da mit der Bahn nach Bromberg zurückzukehren. Als der Zug ankam und dieselben einsteigen wollten, war kein Raum vorhanden. Der betr. Beamte requirirte nun Viehwagen; die Seminaristen weigerten sich aber darin Platz zu nehmen. Mittlerweile setzte sich der Zug in Bewegung und blieben 51 der Zöglinge, da das Lehrercollegium und auch einige der Seminaristen bereits in andern Wagen Platz gefunden hatten, zurück. Von der Station Kotomierz kehrte der Director mit dem nächsten Zuge wieder, um für die Unterbringung der Seminaristen, resp. für ihre Weiterbeförderung Sorge zu tragen, da der letzte Zug (Courierzug) erst Nachts um ca. 11 Uhr vdn Terespol abgeht. — In Folge des Hochwassers sind bereits die sämmtlichen Ländereien, Kämpen und Wiesen überschwemmt und ergießt sich das Wasser schon in die Straßen der Altstadt. Die armen Leute, welche ihre gepachteten Beete Ackers mit Kartoffeln bepflanzt hatten, beeilten sich, die Aussaat wieder aus der Erde herauszuholen. Mehrere Hasen, die das Wasser aus den Kämpen vertrieben hatte, suchten schwimmend die Stadt zu erreichen, was ihnen auch gelang — freilich um gefangen zu werden. — Die diesjährige Kreislehrer-Conferenz findet am 2. Juni cr. in Warlubien unter Vorsitz des evangelischen Kreisschulinspectors, Pfarrer Fielitz aus Osche, statt. — Nachdem die Domänen-Rentämter aufgelöst sind, ist der hiesige Kreis in vier Feuer-Societäts-Katasterbezirke getheilt. Für den 1. Bezirk (Neuenburg) ist der Gasthofsbesitzer Otto Lau in Gruppe zum Commissarius und der Hofbesitzer Kerber in Kl. Sanskau zum Stellvertreter, für den 2. Bezirk (Osche) der Amtsvorsteher Gorkow in Oschin und der Ortsvorsteher Metzer in Esche, für den 3. Bezirk (Schwetz) der Bürgermeister Technau in Schwetz und der Gasthofsbesitzer Finger in Jungen, für den 4. Bezirk (Topollno) der Besitzer Block in Dt. Konopath und der Schulze Jendryczka in Suchau ernannt. — Auf Anordnung des Cultusministers ist die Schule der Schwestern Mariä geschlossen worden; die sogenannte Spielschule, welche ebenfalls unter derselben Leitung steht, darf aber weiter bestehen.

r. Culm, 25. Mai. Am 21. d. M. fand hier die Bürgermeisterwahl statt. Gewählt wurden Hr. Bürgermeister Kallweit aus Pr. Eylau mit 21 Stimmen. — Wie wir erfahren, wird die erste Vertheilung aus der Concursmasse der Culmer Credit-Gesellschaft an die Depositengläubiger mit 40% am 1. Juli cr. stattfinden.

Graudenz, 26. Mai. Das Wasser der Weichsel welches seit gestern 17 Fuß Pegelhöhe überschritten hat, wird nur durch hochgelegene Ufer und die Deiche begrenzt. Alle Außendeiche sind überfluthet und dasselbe ist der Fall bei dem Niederungsgebiet, das nicht durch Deiche geschützt ist. Aus dem oberen Stromgebiet treffen seit gestern bereits beruhigende Nachrichten ein, ein weiteres Steigen ist nicht zu befürchten; immerhin kann der Schaden als ein sehr großer betrachtet werden; denn die ganze Ernte von den Wiesen- und Ackerflächen die sich außerhalb des Deichschutzes befinden, ist verloren. Außerdem wird der Holzhandel erhebliche Verluste erleiden. Ein Hochwasser der Weichsel im Monat Mai gehört zu den allerseltensten Erscheinungen. Seit 1838 hat der höchste Pegelstand im Monat Mai 10′ 10″ betragen. Der Holzhandel ist also auf die Fluth gar nicht vorbereitet gewesen, sondern gründlich durch dieselbe überrascht worden. Obwohl mit dem drohenden Steigen des Wassers sofort alles mögliche in Bewegung gesetzt wurde, um das im Flusse lagernde Holz zu befestigen, ist dies doch nicht durchweg gelungen, und nach heute telegraphisch eingelaufener Nachricht, sind große Massen losgerissenen Holzes unterwegs, die, wenn sie auch nicht verloren gehen sollten, doch ihren Eigenthümern schwere Kosten an Bergelohn verursachen werden. Aus Warschau wird ferner mitgetheilt, daß die Interimsbrücke über die Weichsel von dem Hochwasser zerstört worden ist. Das gleiche Schicksal hat leider auch die fliegende Fähre bei Graudenz getroffen; ein Theil der dazu gehörigen Brückengeräthschaften ist fortgerissen worden. Zum Glück gehört dazu nicht der Fährprahm, so daß wenigstens der Traject besorgt werden kann. (G.)

Königsberg, 27. Mai. Ober-Bürgermeister Sczepansky ist bereits von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat heute Vormittags die Geschäfte wieder übernommen. — Das landwirthschaftliche Ministerium hat in diesem Jahre den dem hiesigen ostpreußischen Centralverein bewilligten Fonds zur Prämiirung von Mutterstuten in Händen bäuerlicher Besitzer, welcher in früheren Jahren auf 750 Thlr bemessen war, auf 1200 Thlr erhöht. — Mit dem vor dem Pfingstfeste von hier nach Berlin abgelassenen Extrazuge wurden 411 Personen befördert. (K. H. Z.)

— Der Dampfer „Pionier“, Capitän Housselle, kam Sonntag Nachmittags 3½ Uhr, von seiner ersten für hiesige Rechnung unternommenen Reise zurückkehrend, hier ein, auf ihm Kahnschiffer Zirkwitz mit seiner ganzen Mannschaft. Der „Pionier“ hatte bei Haffstrom den mit Kohlen beladenen Kahn des Zirkwitz überfahren und der Kahn war sofort gesunken. Der „Pionier“ hatte darauf des verunglückten Fahrzeuges Besatzung aufgenommen. — Kurz vorher ist bei Streckenkrug, 3 Meilen von hier pregelaufwärts, eine von Rußland kommende, mit 3000 Scheffel Leinsaat beladene Wittinne, von einer aus Königsberg heimwärts gehenden leeren Wittinne übertreidelt worden und ebenfalls gesunken. Die nasse Ladung ist aufgefischt, darauf ist das Fahrzeug gehoben und leck hier eingebracht.

— Am 1. Juli wird in Rastenburg eine „Rastenburger Zeitung“ mit liberaler Tendenz ins Leben treten.

Bromberg, 22. Mai. Der Beamte, welcher vor einiger Zeit den Domvicar Wojciechowski aus Gnesen in das hiesige Gerichts-Gefäugniß zur Verbüßung seiner Haft abführen sollte, hatte dem Verhafteten gestattet, vor Betretung des Gefängnisses den hiesigen Pfarrer Choinski zu besuchen. Dies ist von der vorgesetzten Behörde des Betreffenden gemißbilligt worden und soll er jetzt wegen Ueberschreitung seiner Befugnisse bestraft werden. — Zur Ergänzung des Betriebsmaterials auf der Ostbahn sind dieser Tage 15 neue Maschinen hier eingetroffen. Ebenso vermehrt sich täglich die Zahl der Güterwagen. Dinge, zu deren Beschaffung sonst Monate gehörten, werden jetzt in ebensoviel Wochen besorgt. — Unsere Irvingianer fahnden zur Zeit sehr eifrig nach neuen Anhängern für ihre Glaubensrichtung. Seit Ostern befinden sich mehrere ihrer Apostel auf Reisen. Die Gemeinde wächst übrigens von Jahr zu Jahr, und von ihren Gottesdiensten läßt sich sagen, daß sie die besuchtesten der Stadt sind. (G.)

Zuschrift an die Redaction.

Nach den polizeilichen Bestimmungen soll jeder, der einen großen Gewerbebetrieb in seiner Wohnung hat, wie z. B. Schlächterei, wo also Canalisirung und Wasserleitung eingebracht worden sind, auch einen sogenannten Schlammkasten haben. Dies ist aber nicht immer der Fall; verschiedene Fleischermeister am Altstädtischen Graben halten es für unnöthig und sagen, „dazu diene der Radaunencanal, welcher ihr Eigenthum sei.“ Die Frage also ist, ob der Canal für die Unreinlichkeiten da ist oder nicht, oder ob die Betreffenden es nicht nöthig haben, einen Schlammkasten einzurichten. In der Zeichnung, welche Behufs der Leitungs-Anlagen eingereicht werden muß, sollten doch wohl alle Einrichtungen vermerkt und aufgeführt werden. Ll.

Vermischtes.

* Im heutigen „Dirschauer Anzeiger“ lesen wir folgende Anzeige: „Ich warne hierdurch einen Jeden, der nicht friedlich gesinnt ist, mein Gastlokal zu betreten, namentlich den Joseph Böhm und Johann Wollert, sowie deren Consorten, da diese fortwährend in meiner Behausung Ruhestörungen verursachen. Salomon Lech, Gastwirth.“

Dresden, 24. Mai. Der heute hier versammelte Ausschuß des deutschen Journalistentages hat in Folge einer Einladung des Magistrats der Stadt Baden-Baden beschlossen, den neunten Journalistentag daselbst vom 25. bis 28. Juli d. J. abzuhalten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Mai. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.26.			Crs.v.26.
Weizen			Pr.4½%conf.	105 4/8	105 4/8
Mai	92	90	Pr. Staatsschlds.	93	93
Mai-Juni	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	85 4/8	85 4/8
gelb. Mai	92 2/8	91 2/8	do. 4% do.	97 2/8	97 2/8
do. Sept.-Oct.	81 4/8	81 6/8	do. 4½% do.	101 5/8	101 6/8
Rogg. flau,			Danz. Bankverein	61	60
Mai	59	59⅝	Lombardenler.Cp.	83 4/8	83 6/8
Juli-August	57⅞	58 4/8	Franzosen	189 2/8	189 2/8
Sptbr.-Octb.	57 4/8	58 2/8	Rumänier	44 4/8	44⅝
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95 6/8	95⅞
Mai			Oester. Creditanst.	130 4/8	131 4/8
pr. 200 ℔.	9	9	Türken (5%)	45 6/8	46⅝
Rüböl Sp.-Oct.	20¼	20¼	Oest. Silberrente	67⅛	67 2/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93	93 2/8
Mai-Juni	24 5	24 16	Oester. Banknoten	90 2/8	90 4/8
Sptbr.-Oct.	23 2	23 8	Wechselcrs. Lond.	—	6.22

Ital. Rente 65 6/8. — Fondsbörse schwach.

Frankfurt a. M., 26. Mai. Effecten-Societät. Creditactien 229, Franzosen 330¾, Galizier 252¼, Lombarden 145¾, Silberrente 67 1/16. Wenig Geschäft.

Hamburg, 26. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine höher. Roggen loco fest, auf Termine höher. Weizen pr. Mai-Juni 126℔. 1000 Kilo 259 Br., 258 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 257 Br., 256 Gd., pr. Juli-August 126℔. 255½ Br., 254½ Gd., pr. August-Sept. 126℔. 249½ Br., 248½ Gd. — Roggen pr. Mai-Juni 1000 Kilo 184 Br., 183 Gd., pr. Juni-Juli 179 Br., 178 Gd., pr. Juli-August 175½ Br., 174½ Gd., pr. August-Sept. 172 Br., 171 Gd. — Hafer preishaltend. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco und pr. Mai 60 nom., pr. October pr. 200 ℔. 61½ Gd. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. Mai-Juni 55, pr. Juli-August 56½, pr. August-Sept. 57½, pr. September-October 57. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 12,40 Br., 12,30 Gd., pr. Mai 12,25 Gd., pr. August-Dezember 13,00 Br. — Wetter: Sehr schön.

Bremen, 26. Mai. Petroleum fest, Standard white loco 12 Mk.

Amsterdam, 26. Mai. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. November 336. — Roggen loco unverändert, pr. Mai 216½, pr. October 203½. — Rüböl loco 34, pr. Herbst 35½. — Wetter: Schön.

London, 26. Mai. [Schluß-Course.] Consols 93½. 5% Italienische Rente 66¾. Lombarden 12 5/16. 5% Russen de 1871 99¾. 5% Russen de 1872 99⅞. Silber 58 9/16. Türkische Anleihe de 1865 47¼. 6% Türken de 1869 55⅛. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 104⅛. Oesterreichische Silberrente 67½. Oesterreichische Papierrente 61½. — 6% ungarische Schatzbonds 91¼. — In die Bank flossen heute 40,000 Pfd. Sterl. — Ruhig. — Wechselnotirungen: Berlin 6,26. Hamburg 3 Monat 20,58. Frankfurt a. M. 120⅛. Wien 11,47. Paris 25,55. Petersburg 32⅛.

Paris, 26. Mai. (Schlußcourse.) 3% Rente 59,75. Anleihe de 1872 94,72½. Italienische 5% Rente 67,30. Ital. Tabaks-Actien 807,50. Franzosen 712,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 313,75. Lombardische Prioritäten 249,50. Türken de 1865 47,80. Türken de 1869 280,00. Türkenloose 118,50. — Ruhig.

Paris, 26. Mai. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Mai 40,00, pr. Juli-August 35,50, Mehl fest, pr. Mai 81,75, pr. Juli-August 78,75, pr. September-Dezember 68,75. Rüböl matt, pr. Mai 78,50, pr. Juli-August 80,75, pr. September-Dezember 83,50. Spiritus ruhig, pr. Mai 60,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 26. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen behauptet, Königsberg 26. Hafer unverändert, Riga 23. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. Mai 30½ bez. und Br., pr. Juni 30 Br., pr. September 32½ Br., pr. September-Dezember 33½ bez., 34 Br. — Behauptet.

Newyork, 25. Mai. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 12½, 5/20 Bonds pr. 1885 118¼, do. 5% fundirte 115½, 5/20 Bonds pr. 1887 120¾, Eriebahn 35⅞, Central-Pacific 91. Höchste Notirung des Goldagios 12½, niedrigste 12⅜. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 18⅝, do. in New-Orleans 17⅞. Petroleum in Newyork 13½, do. in Philadelphia 13¼. Mehl 6D. 40C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 57C., Kaffee 18⅝, Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅝, Getreidefracht 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Mai.

Weizen loco fester pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	88-93 Thlr Br.	84-88½ Thlr bez.
hochbunt	128-130℔.	88-91 Thlr Br.	
hellbunt	126-130℔.	86-89 Thlr Br.	
bunt	124-128℔.	85-87 Thlr Br.	
roth	128-133℔.	84-87 Thlr Br.	
ordinär	120-126℔.	74-81 Thlr Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 87 Thlr

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. Mai 88 und 87⅝ Thlr bez., Juni-Juli 86½ Thlr bez.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ ohne Umsatz.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61 Thlr

Auf Lieferung pr. Mai 60⅓ Thlr bez., September-October 58½ Thlr Br., 57½ Thlr Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 104℔. 63⅔ Thlr, 105℔. 64 Thlr.

Spiritus pr. 10,000 % Liter loco 24⅝ Thlr bez.

Petroleum pr. 100℔. loco ab Neufahrwasser 4½ Thlr

Auf Lieferung pr. Juni 4½ Thlr

Steinkohlen pr. 40 Hekt. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 21-23 Thlr, schottische Maschinenkohlen 20½—21 Thlr

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 23 13/16 Gd., 6.23 13/16 gem. Amsterdam 8 Tage 142¼ Gd. do. 2 Mon. 141⅝ Gd. Belgische Bankplätze, 8 Tage 80⅙ Br. 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 92⅝ Gd. 3½ % *Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 85⅛ Gd., 4 % do. do. 96⅞ Gd., 4½ % do. do. 102⅛ Br., 5% do. do. 106½ Br. 5 % Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 95 Br. 5 % Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania“ 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5 % Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5 % Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. Mai 1874.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: Nord.

Weizen loco war am heutigen Markte in feiner Waare gefragt und wurde solcher zu festen Preisen gekauft, bunte Qualität blieb aber nach wie vor unbeachtet, weil solcher im Auslande Verwendnng nicht findet. Ueberhaupt sind heute 300 Tonnen Weizen gehandelt; der gestern gemeldete Loco-Umsatz betrug 400 Tonnen, nicht wie notirt gewesen 40. Heute wurde bezahlt für Sommer 129℔. 84⅓ Thlr, 132℔. 85 Thlr, hochbunt 127℔. 88, 88½ Thlr, extra fein 128℔. 90⅚ Thlr pr. Tonne. Termine fest, pr. Mai im laufenden Termine fand ein reger Umsatz statt. 126℔. bunt Mai 88 Thlr bez., in einem Falle 87⅚ Thlr, Juni-Juli 86½ Thlr bez. Regulirungspreis 126℔. bunt 87 Thlr Gekündigt 200 Tonnen.

Roggen loco fest gehalten; ohne Umsatz. Termine fester. 120℔. Mai 60, 60⅓ Thlr bezahlt, Sept.-October 58½ Thlr Br., 57½ Thlr Gd. Regulirungspreis 120℔. 61 Thlr. Gekündigt wurden 50 Tonnen. — Gerste loco kleine 104℔. 63⅔ Thlr, 105℔. 64 Thlr bezahlt. — Spiritus loco ist zu 24⅝ Thlr pr. 10,000 Liter % gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 26. Mai. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo hochbunter 128℔. 109, 110, Brester 121℔. 105½, Kiew 123℔ 105 Sgr bez.; bunter Kiew 121/22℔. und 122/23℔. 101, 123℔. 105 Sgr bez., rother 121℔. bes. 96½, Kiew 123℔ 102, 126℔. 105 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo fremder: Wilnaer 114℔. 64¼, 120/21℔. 69, 70, 121℔. 70, 70½, 71, 122℔. 70, 71, Kownoer 115℔. 64, Kiew 116℔. 63½, 119℔. 67¼, Oreler 113/14℔. 62½, 116℔. 65, 119℔. 67¼, Minsker 117℔. 65, 120℔. 68½, Grodnoer 111—112℔. 61½, 114℔. 62½ Sgr bez.; Mai-Juni 69 Sgr bezahlt, Juli-August 68 Sgr bez., September-October 64 Sgr bez. — Gerste pr. 35 Kilo große 55, 58, 62, 64 Sgr bez., gering 51, 51¼ Sgr bez., kleine 53, 53½, 54, 55, 57½, 58, 59, 63 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco 35, 36, 37, 37¼, 37⅓, 38, 38½, 39, 39½, 40 40¼, 41, 42 Sgr bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 69, 69¾, 70, 70½, 71, 72, 73, 74 Sgr bezahlt, graue 70, 71, rothe 71 Sgr bez., grüne 70½, 71 Sgr bezahlt. — Buchweizen pr. 35 Kilo 48, 49, 49½, 50 Sgr bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine 76, 79, 81, 86, 90 Sgr bez. — Hanfsaat pr. 50 Kilo 92 Sgr bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco 25¼ Thlr Br., 24⅚ Thlr Gd., 24⅚ Thlr bez., Mai 25¼ Thlr Br., 24 11/12 Thlr Gd., Mai-Juni 25¼ Thlr Br., 24 11/12 Thlr Gd., 25 Thlr bezahlt, Juni 25⅓ Thlr Br., 25 Thlr Gd., Juli 25½ Thlr Br., 25¼ Thlr Gd., August 25⅔ Thlr Br., 25⅓ Thlr Gd., 25⅓ Thlr bez., September 25⅚ Thlr Br., 25 5/12 Thlr Gd., 25½ Thlr bez., September-October 24⅔ Thlr Br., 1. Hälfte October 25⅓ Thlr bez.

Stettin, 26. Mai. Weizen pr. Mai-Juni 87, pr. Juni-Juli 86¾, pr. Herbst 81½. — Roggen pr. Mai-Juni, und pr. Juni-Juli 57¾, pr. Herbst 57⅝. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Mai 18½, pr. Herbst 19½. — Spiritus loco 24¼, pr. Mai-Juni 24⅔, pr. Juni-Juli 24¾, pr. August-September 24 11/12 bez. Petroleum loco 4½ Thlr bez. u. Br., Regulirungspreis 4½ Thlr September-October 4 5/12—11/24 Thlr bez., October-November 4½—13/24 Thlr bez., November-December 4 7/12—⅝ Thlr bez. — Schmalz, amerik., Sonnabend Nachmittag noch Marke Popham 17¼ Thlr bez., heute 17⅓—17½ Thlr nach Marke gef. — Speck, amerik. loco 15⅓ Thlr bez.

Berlin, 26. Mai. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 76—92 Thlr nach Qualität gefordert, pr. Mai 91¾—91—91¼ Thlr bez., pr. Mai-Juni 87½—87 Thlr bez., pr. Juni-Juli 87½—87 Thlr bez., pr. Juli-August 85⅞—85½—⅝ Thlr bez., pr. September-October 82—81⅝—¾ Thlr bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 58—70 Thlr nach Qualität gefordert, pr. Mai 59¾—59½ Thlr bez., pr. Mai-Juni 59¾—59½ Thlr bez., pr. Juni-Juli 59⅞—59½ Thlr bez., pr. Juli-August 58⅞—58½ Thlr bez., pr. September-October 58½—58¼ Thlr bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 53—75 Thlr nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 56—70 Thlr nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 66—70 Thlr nach Qualität, Futterwaare 60—65 Thlr nach Qualität. Weizenmehl pr. 100 Kilogramm brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¾—11½ Thlr, No. 0 u. 1 10¾—10½ Thlr Roggenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅔—9⅙ Thlr, No. 0 u. 1 8 11/12—8⅓ Thlr, pr. Mai 9 Thlr — 8 Thlr 29½ Sgr bez., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli do., pr. September-October 8 Thlr 28 Sgr bez., pr. October-November 8 Thlr 26 Sgr bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm incl. Faß 22½ Thlr — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 18¼ Thlr bez., pr. Mai 19⅙—19 Thlr bez., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli do., pr. September-October 20 11/24—20¼ Thlr bez., pr. October-November 20⅚—20 5/12 Thlr bez., pr. November-December 20⅚—20⅝ Thlr bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 9½ Thlr bez., pr. Mai 9 Thlr bez., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli do., pr. September-October 9¼—9⅙ Thlr bez — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 Thlr 10 Sgr bez., mit Faß pr. Mai 24 Thlr 20—23—18 Sgr bez., pr. Mai-Juni 24 Thlr 22—15 Sgr bez., pr. Juni-Juli 24 Thlr 22—15 Sgr bez., pr. Juli-August 24 Thlr 28—20 Sgr bez., pr. August-September 24 Thlr 26—18 Sgr bez., pr. September-October 23 Thlr 13—8 Sgr bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 26. Mai. Wind: NNO.

Angekommen: Duncan, Gazelle, Dysart, Kohlen.

Gesegelt: Huet, Roebuck, Wisbeach; Thyme, Alexander, Löven; Olsen, Natalie, Löven; Wynmark, Rival, London; Pust, Maria, Papenburg; sämmtlich mit Holz.

Den 27. Mai. Wind: N.

Gesegelt: Thorsen, Christiane, Rönne; Granz, August und Marie, Gloucester; sämmtlich mit Holz. Nichts in Sicht.

Thorn, 26. Mai. — Wasserstand: 16 Fuß 10 Zoll. Wind: NO. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Bohre, Töplitz u. Co., Asphalt.

Stromab: Ctr. ℔.

Schlatowski, Flatau, Plock, Thorn, 1 Kahn, 255 Ctr. Rogg, 1275 — Erbsn.

Albrecht, Winiawski, Zakrozyn, do., 1 Kahn, 1848 49 Rogg.

Mielke, ders., do., do., 1 do., 1468 72 do.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
26	4	337,69	+ 6,4	N., mäßig, hell, klar.
27	8	337,71	+ 7,2	„ „ „ „
	12	337,63	+ 9,8	„ „ „ „

Berliner Fondsbörse vom 26. Mai 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirt Anl.	4½	105⅛
Pr. Staats-Anl.	4½	100⅞
do. do.	4	99½
Staats-Schuldsch.	3½	93
Pr.Präm. A.1855	3½	123⅝
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87½
do. do.	4	98⅛
do. do.	4½	102¼
Pommer. Pfdbr.	3½	85½
do. do.	4	96
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	94¾
Westpreuß. Pfdbr.	3½	85½
do. do.	4	97¼
do. do.	4½	101¾
do. do.	5	105⅝
do. neue	4	95¾
do. do.	4½	101¾
Pomm. Rentenbr.	4	98¾
Posensche do.	4	97⅞
Preußische do.	4	98½
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	112⅜
Bayer. Präm.-A.	4	114
Braunsch. Pr.-A.	—	22⅜
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	97½
Hmbg. 50rtl.Loose	3	53¼
Lübecker Pr.-Anl.	3½	54¼
Oldenburg. Loose	3	39⅝

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105¾
do. do.	4½	99¾
Kündb. do.	5	100⅜
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	5	95
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106⅜
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	103½
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	99¾

Ausländische Fonds.

Oesterr.Pap.-Rente	4½	62½
do. Silber-Rente	4½	67¼
do. Loose 1854	4	97⅜
do. Cred.-L.v.1858	—	106⅛
do. Loose v. 1860	5	98½
do. Loose v. 1864	—	91⅛
Ungar. Eisenb.-An.	5	71
Ungarische Loose	—	46¾
Russ.-Egl.Anl.1822	5	101
do. do. Anl. 1859	3	71
do. do. Anl. 1862	5	100⅝
do. do. von 1870	5	101⅞
do. do. von 1871	5	100¾
do. do. von 1872	5	100⅞
do. Stiegl. 5.Anl.	5	82⅝
Russ. Stiegl.6.Anl.	5	92¾
do. Präm.-A. 1864	5	146⅜
do. do. von 1866	5	143½
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	88
do. Central. do	5	80⅝
Russ.Pol.Schatzobl.	4	83½
Pol.Certific.Lit.A.	5	94½
do. Part.-Oblig.	4	107
do.Pfd.3.Em.S-R	4	80¼
do. do. do. do.	5	79⅝
do. Liquidat.-Br.	4	67
Amerik.Anl.p.1882	6	96⅞
do. 4. Serie	6	100⅜
do. Anl. g. 1885	6	102¾
do. 5% Anl.	5	100
do. do. p. 1881	6	103⅞
Newyork.Stadt-A.	7	95⅞
do. Gold-A.	6	96¼
Italienische Rente	5	66
do. Tabaks-Act.	6	654
do. Tabaks-Obl.	6	97½
Französische Rente	5	95⅞
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	—
Rumänische Anleihe	8	101⅝
Türk. Anl. v. 1865	5	46⅝
Türk. 6% Anleihe	6	55⅞
Türk. Eisenb.-Loose	3	115½

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	34	—
Bergisch-Märk.	84⅝	—
Berlin-Anhalt	140	16
Berlin-Dresden	63⅞	5
Berlin-Görlitz	81	3
do. St.-Pr.	100	5
Berlin-Hamburg	189½	10
Berlin. Nordbahn	32	5
Berl.-Psd.-Magd.	101½	4
Berlin-Stettin	154	10¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	102	8
Köln-Minden	125½	—
do. Lit. B.	109	5
Erf.-Kr.-Kempen	3	0
do. St.-Pr.	11½	0
Halle-Sorau-Gub.	34	0
do. St.-Pr.	51	0
Hannover-Altenbek	34⅛	0
do. St.-Pr.	52½	5
Kohlfurt-Falkenb.	74	5
Märkisch-Posen	42	0
do. St.-Pr.	74½	0
Magdeb.-Halberst.	111¼	—
do. St.-Pr.	78⅛	3½
do. C.	102⅜	—
Magdeb.-Leipzig	254⅞	14
† do. Lit. B.	94⅞	4
Münst.-Ensch.St.P.	42½	5
Nordhausen-Erfurt	61½	4
do. St.-Pr.	52½	0
Oberschl. A. u. C.	160	13⅔
do. Lit. B.	142	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	43	0
do. St.-Pr.	75⅛	0
Pomm.Centralbhn.	3⅜	0
Rechte Oderuferb.	121⅞	6⅛
do. St.-Pr.	121¾	6⅛
Rheinische	128⅜	9
Rhein-Nahe	27	0
† Stargard-Posen	102	4½
Thüringer	119¾	7¼
Tilsit-Insterburg	64½	—
Weimar-Gera gar	75	4½
do. St.-Pr.	55¼	5
Baltische Eisenb.	52¾	3
Brest-Grajewo	32	—
Brest-Kiew	40½	5
†Galiz. Carl-L.B.	108¼	9
Gotthardbahn	101⅜	6
†Kronpr. Rud.-B.	68⅛	5
Lüttich-Limburg	19⅜	0
Oester.-Franz. St.	190¼	10
† do. Nordwestb.	106¼	5
do. B, junge	46	5
†Reichenb.Parbd.	67	4½
Rumänische Bahn	44⅝	—
†Russisl. Staatsb.	101½	606
Südösterr. Lomb.	83⅞	4
Schweiz. Unionb.	14½	0
do. Westb.	30⅜	1⅗
Warschau-Wien	85⅝	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100⅛
†Kaschau-Oderbg.	5	78½
†Kronpr.Rud.-B.	5	85½
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	312
†Südöst.B.Lomb.	3	245⅝
†Südöst. 5% Oblg.	5	86¼
†Oester.Nordwestb.	5	87⅝
do. do. B. Elbethal	5	70
†Ungar. Nordostb.	5	63½
†Ungar. Ostbahn	5	57¾
Brest-Grajewo	5	73
†Charko-Azow rtl.	5	99
†Kursk-Charkow	5	99¼
†Kursk-Kiew	5	99⅝
†Mosco-Rjäsan	5	100¼
†Mosco-Smolensk	5	99⅝
Rybinsk-Bologoye	5	87½
†Rjäsan-Kozlow	5	99⅝
†Warschau-Teresp.	5	96¼

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	73½	0
Berl. Bankverein	86⅛	5½
Berl Cassen-Ver.	274	29
Berl. Com (Sec.)	64¼	0
Berl. Handels-G.	116	6½
Berl. Wechslerbk.	49⅜	0
Bresl. Discontob.	81¾	2½
Centrlb. f Bauten	56¼	5
Ctrb.f.Ind u Hnd	74	4
Danzig. Bankver	60	3
DanzigerPrivatb.	118	7¾
Darmst. Bank	148½	10
DeutscheGenoss.B.	103	3
Deutsche Bank	81½	4
Dtsch. Eff.-u. W.	115½	9⅛
Deutsche Unionb.	81⅝	1
Disc.-Command.	170	14
Gew.-Bk. Schuster	64¾	0
Int. Handelsges.	71	—
Königsb Ver.-B.	80½	0
Meining. Creditb.	105	5
NorddeutscheBank	138	10⅘
Oest.Credit.-Anst.	132½	5⅝
Pom.Rittersch.-B.	121½	9
Preußische Bank	194¾	20
do Bodencr.-B.	93	0
Pr. Cent.Bd.-Cr.	121⅞	9½
Preuß. Crd.-Anst.	52⅞	0
Schaffhaus. Bnkv.	124	—
Schles.Bankverein	107	6
Stett.Vereinsbank	78½	0
Ver.-Bk.Quistorp	26½	0
BauvereinPassage	29	—
Brl. Centralstraße	40¼	5
Deutsche Baugesf.	55½	0
do. Eisnb.-B.-G.	38½	0
do. Reichs-Cont.	88¼	8
Wäseman Bau-G.	35¼	2½
A. B. Omnibusg.	138½	15
Ctr.-F. f Baumat.	31¼	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	50¼	—
Nordd.Pap.-Fabr	33⅞	0
WöhlertMaschinf.	56½	—
Westend-Gesellf.	23	0
Baltischer Lloyd	30	—
Elbing.Eisenb.-F.	15½	0
Königsbg. Vulkan	39¾	0
Münnich, Ch. M.	35½	—
Obschl. Eisnb.-B.	68¾	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm.Union Bgb.	54	—
Königs- u. Laurah.	164½	—
Stollberg, Zink	29½	9
do. St.-Pr.	83	6⅛
Victoria-Hütte	76⅜	—

Wechsel-Cours v. 26. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3½	142¼
do.	2 Mn.	3½	141⅝
London	8 Tg.	4	6.23⅞
do.	3 Mn.	4	6.22
Paris	8 Tg.	4½	80⅔
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	80⅔
do.	2 Mn.	4½	80⅙
Wien	8 Tag.	5	90⅜
do.	2 Mn.	5	89 11/16
Petersburg	3 Wch.	5½	92⅜
do.	3 Mn.	5½	91½
Warschau	8 Tag.	6	92¼

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	—
Sovereigns	6.23
Napoleonsd'or	5.11¾
Imperials	—
Dollar	1.11¾
Fremde Banknoten	99⅔
Oesterreichische Bankn.	90½
do. Silbergulden	95¼
Russische Banknoten	93¼

Der **Ausverkauf** meines Waarenlagers wird fortgesetzt. In dieser Woche kommen nur **couleurte Seidenzeuge** und **Longchales** zum Verkauf.

3303) **E. Loewenstein.**

Meine heute vollzogene Verlobung mit Fräulein **Mathilde Schwichtenberg** aus Steegen beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Scharpau, am 26. Mai 1874.

3314) **Heinrich Mittrich.**

Die heute stattgefundene Verlobung unserer Tochter **Ottilie** mit Herrn **Adolf Rueckling** zeigen wir ergebenst an.

Carthaus, den 24. Mai 1874.

v. Gereb,
Kreis-Gerichts-Secretair
3300) und Frau.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Ida** mit Herrn **F. W. Stechern** in Danzig beehren wir uns hiedurch statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Grabnik, den 24. Mai 1874.

3306) **Gottowy** und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8¾ Uhr starb nach längerem Krankenlager plötzlich am Lungenschlage meine liebe Frau

Laura Korb,
geb. **Lüben,**

in ihrem 28sten Lebensjahre.

Dieses zeige im Namen der Hinterbliebenen tief betrübt an.

Danzig, den 27. Mai 1874.

Adolph Korb.

Die Beerdigung der Frau **Sudermann**, geb. **Claassen,** findet auf dem St. Salvatorkirchhofe in Danzig am 29. dss. Vormittags 10½ Uhr statt. (3301

Bekanntmachung.

In unser Procurenregister ist heute unter No. 344 eingetragen, daß die Handelsgesellschaft in Firma

Gildemeister & Comp.

zu Bremen mit einer Zweigniederlassung zu Danzig dem Anton Bulling zu Danzig Procura für die vorbezeichnete Firma ertheilt hat.

Danzig, den 20. Mai 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (3249

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Johannes Klawitter** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 8. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer 17 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslocale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Danzig, den 22. Mai 1874.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Jorck. (3277

Auction in Kuppen bei Saalfeld. (3190

Bei der am Freitag den 29. Mai, Vorm. 10 Uhr stattfindenden Auction meines Inventarii kommen u. A.: 2 engl. Böcke, ca. 60 zuchtfähige Fleischschafe mit Lämmern, ca. 50 Merzschafe (Negretti- u. Holsteiner-) mit Lämmern von einem englischen Bocke zum Verkauf. **Mockert.**

Frisches feinstes Provencer-Oel empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 18.

Fetten **Räucherlachs,** ganze Hälften, offerirt und versendet gegen Nachnahme **Roell,** Danzig, Hundegasse 70.

Eine Partie Faden-Nudeln, pr. Pfd. 3 Sgr.,
empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 18.

Einige Ctr. ganz echten
Werderkäse sind abzugeben Langefuhr 78.

Feinste Tafelbutter
in ½ und ¼ Pfd., täglich frisch, empfiehlt billigst

C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 119.

Ein Pöstchen Wachs
ist abzulassen Langefuhr No. 78.

Türkische Pflaumen
einige Centner hat abzulassen billigst
3286) **Carl Wallisch,** Pfefferstadt 38.

Hermetische Ofenthüren
mit breitem Rand, pr. Satz 2 Thlr. 7½ Sgr.,

Zaundraht,
englische Schafscheeren,
unter Garantie, **Gußstahlsensen** empfiehlt

A. W. Bräutigam,
Gr. Krämergasse 10.

Für einen Privat-Kindergarten-Cirkel in Langfuhr werden noch einige kleine Kinder als Theilnehmer gesucht.

Näheres Langfuhr No. 21 zwischen 11 und 3 Uhr. (3284

Den Herren Offizieren der Preuß. Armee

wird hiermit vor Beginn der **Manöver** die **Versicherung** ihrer **Pferde** gegen **alle Verluste** (durch **Tod** resp. **Unbrauchbarkeit** in Folge von Krankheiten, Seuchen, **Knochenbrüchen und schweren äußeren Verletzungen**) bei der Vieh-Versicherungs-Gesellschaft „Veritas" zu Berlin in der hierzu **besonders errichteten Abtheilung** unter den **coulantesten Bedingungen** empfohlen. Näheres durch den General-Agenten für Ost- u. Westpreußen

M. Fürst,
Danzig, 1. Damm No. 6.
3313)

Wegen Umbau's meines Ladenlocals befindet sich mein Cigarren- und Tabak-Geschäft von Dienstag, den 26. Mai ab, im Hause

Langgasse No. 67

vis-à-vis der Post, Ecke der Portechaisengasse.

Emil Rovenhagen.

R. Deutschendorf & Co.,
Mitte der Milchkannengasse No. 12,
empfehlen

einige Tausend Wollsäcke

von Pommersch. Leinen, englisch Sackings, Darpawlings und Hessians, 5—13 ℔. schwer, 20—50 Sgr.

Rips-Pläne
mit und ohne Naht, 24' lang, 8—10' breit, 3 bis 5 Thlr.

Getreide- und Mehlsäcke
von 8—20 Sgr., Darpawlings oder Farmer-Säcke 10—14 Sgr.
Signatur gratis. (3293

Modernste Buckskins

zu Herren- u. Knaben-Anzügen, schwarze Tuche, Croise's und Buckskins empfehle in bekannt reeller Waare u. stets größter Auswahl zu billigsten festen Preisen.

F. W. Puttkammer.

Seebad Kahlberg.

Eröffnung am 15. Juni cr. — Communikation mit Elbing wird durch das Dampfboot „Frisch" in regelmäßigen Tourfahrten vermittelt.

Außerdem befördern alle Montag die von Königsberg nach Elbing und vice versa fahrenden Dampfschiffe Passagiere und Güter nach Kahlberg. — Fahrpläne gratis. — Jede den Badeort betreffende Anfrage beantwortet auf's Bereitwilligste

Die Bade-Direction in Elbing.
Lustgarten 4. (3275

Union.

Gegenseitige Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.
Gegründet 1874.

Wir beehren uns hierdurch zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß wir den Herren

Rodeck & Krosch in Danzig

die General-Agentur für die Provinz Preußen übertragen haben.

Berlin, den 25. Mai 1874.

Die Direction.
Oscar Reich. (3252

Der Verbandstag der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften der Provinz Preußen wird am 8. und 9. Juni cr. in Christburg versammelt sein.

Die Sitzungen sind öffentlich, beginnen Morgens 8 Uhr und steht der Zutritt zu denselben auch Nichtmitgliedern frei.

Am 8. Juni c., Nachmittags 5½ Uhr, nach beendetem gemeinschaftlichen Mittagsessen Concert im Roth'schen Garten, ausgeführt vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 aus Danzig.

Am 9. Juni cr., Nachmittags von 4 Uhr ab, Concert im Garten „Zur Erholung" von demselben Musik-Corps. Um 9 Uhr Abbrennen des Brillant-Feuerwerks von Herrn Dorn aus Pr. Stargardt.

Die Gärten werden an beiden Abenden erleuchtet. Billete zu den Concerten auf beide Tage giltig, sind für Nicht-Mitglieder vom 1. bis 7. Juni bei den Herren Roth, Otto und Schirrmacher hier zum Preise von 20 Sgr. pro Familie und 10 Sgr. für einzelne Personen zu haben.

An den Vergnügungsorten wird weder Entree genommen, noch werden Eintritts-Karten verabfolgt.

Zur Theilnahme ladet ergebenst ein.

Der Vorschuß-Verein Christburg.
Eingetragene Genossenschaft.
Mekelburg. C. Fleck. Weber. (3269

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia".

Auszug aus der in der General-Versammlung abgelegten Rechnung für das Jahr 1873.

			Thaler.
Prämien excl. der Einnahme für spätere Jahre		1,416,161	
Zinsen-Einnahme		154,689	
			1,570,850
Capital-Reserve		1,227,072	
Sonstige Reserven		1,349,778	
			2,576,850
Brandschäden, Verwaltungskosten 2c.			1,148,560
Versicherungen in Kraft am 31. December 1873			894,203,161

Zu jeder weiteren Auskunft sowie zur Entgegennahme von ländlichen und städtischen Versicherungs-Anträgen jeder Art sind stets bereit

Danzig, den 6. Mai 1874.

Die Haupt-Agentur der „Colonia" für die Provinz Preußen

G. Richter,
Inspector der „Colonia", Hundegasse No. 102.

F. E. Grohte,
Hauptagent, Jopengasse 3. (2030

Besten frischen englischen

Portland-Cement

ab Lager und Schiff
offeriren billigst

Petzke & Co.
Hundegasse 30. (3034

Kropf- oder Drüsen-Pulver.

Dasselbe wird seit Jahren bei Kropf- und Drüsen-Krankheiten der Pferde, selbst in den hartnäckigsten Fällen, mit dem besten Erfolge angewandt.

Man giebt dies Pulver löffelweise aufs Futter, welches alsdann mit großer Begierde verzehrt wird. Preis pro Packet 6 Sgr.

Bestellungen nimmt für Danzig entgegen (3268

Richard Lenz,
Brodbänkengasse 48,
vis-à-vis der Großen Krämergasse.

Schellmühler Spargel

kosten vom 27. d. M. ab I. Sorte 8 Sgr., II. Sorte 4 Sgr. pro Pfund und sind von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr stets zu haben 1. Damm No. 7. Bestellungen auf größere Quantitäten bitte daselbst Tages zuvor zu machen und werden dieselben dann ins Haus geliefert. Aufträge nach auswärts sowie auf Spargel zum Einmachen können jetzt ebenfalls pünktlich ausgeführt werden.

3242) **Genschow.**

Ein Rittergut,

Areal 1000 Morgen incl. 200 Morg. zweischnittige Wiesen und Torf und 164 Morgen **Buchenwald,** ca. 100 Morgen schlagbar, mit Eichen- und Kiefern-Bauhölzern und 60 Morgen See, der Boden durchweg kleefähig, auch befindet sich auf dem Gute noch eine Ziegelei, da ein bedeutendes Lehmlager, Wald und Torf vorhanden sind, und verzinst die Ziegelei das Gut zur Hälfte, Hypothek ist nur 8464 Thlr., massive Gebäude lebendes u. todtes Inventarium vollständig soll für nur 40,000 Thlr. mit 8—10,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Alles Nähere und Ausführliche durch den Güter-Agenten (127

C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse No. 23.

Eine kleine Besitzung

von 2 Hufen 14 Morg. culm., bei Dirschau, im **Werder belegen,** ist mit auch ohne Inventarium für einen **sehr soliden** Preis mit 6—8000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch

C. W. Helms.
197) Danzig, Jopengasse No. 23.

Eine kleine hübsch gelegene

Besitzung

von 2 Hufen culm., bei Bahnhof Praust belegen, ist mit auch ohne Inventarium für einen **sehr annehmbaren Preis** mit 5- bis 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

Alles Nähere durch (196

C. W. Helms,
2646) Danzig, Jopengasse No. 23.

Kruggrundstücks-Verkauf.

Ein in voller Nahrung stehendes Kruggrundstück mit 3 Morgen erster Klasse, in einem bedeutenden Dorfe gelegen, ¼ Meile von der Chaussee, mit vollem Inventarium, steht für 3000 Thlr. bei 800 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere bei

Deschner, Häkergasse No. 1,
3264) in Danzig.

Eine braune Stute,

5' 3", und **eine Schimmelstute,** 5' 5", Wagenpferde, stehen zum Verkauf Neufahrwasser Olivaerstraße No. 66. (3291

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche zum 1. Juli **einen tüchtigen Gehilfen.** (3260

Heinrich Entz, Langenmarkt 32.

Zwei Kindermädchen, welche im hiesigen **Volkskindergarten** ausgebild., suchen zum 1. Juli Stellung. Nähere Auskunft ertheilt in den Morgenstunden von 9—11 Frau **Elise Schirmacher,** Wollweberg. 15.

Für ein Theater-Büffet wird einem jungen Mann, der seine Lehrzeit in einem Schankgeschäft jetzt beendet hat, eine Stelle zum 1. oder 6. k. M. bei 8 Thlr. und freier Station nachgewiesen. Adr. unter No. 3302 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein hiesiges Eisen-Engros-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein Reisender gesucht, der mit der Eisenbranche betraut ist und möglichst schon Preußen u. Pommern bereist hat. Adr. unter 3258 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein **zuverlässiger Hof-Inspector** wird sofort gesucht. Näheres Altst. Graben No. 92, 1 Treppe hoch. (3265

Ein tüchtiger Schneidermeister oder Geselle, der sich selbstständig machen will, findet reichlich Arbeit in Schöneck Westpr. Wohnung und Lebensmittel billig. (3268

Eine Köchin, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle Pfarrhof 1.

Die Inspector-Stelle auf Drenken per Waldeuten Ostpr. ist besetzt.

Percy Marshall.

Frauengasse 18, Saal-Etage ist eine große, neu und elegant decorirte, herrschaftliche Wohnung zum 1. Oct. oder auch früher zu verm. u. an d. Wochentagen von 10 bis 3 Uhr zu besehen. (3168

Eine freundliche Wohnung in Jäschkenthal ist zu vermiethen. (3261

Näheres Fischmarkt No. 16.

Hundegasse 15 vis-à-vis der Post ist ein gut möblirtes Zimmer nebst Cabinet, auch Gelaß für 2 Burschen zu vermiethen. (3285

Volkskindergarten.

Derselbe beginnt nach den Pfingstferien wieder am Donnerstag, den 28. Mai. Bei schönem Wetter werden alle Beschäftigungen und Spiele in einem geräumigen Garten ausgeführt. Anmeldungen daselbst, Hohe Seigen No. 24.

Der Vorstand.

Selonke's Theater.

Donnerstag, 28. Mai: **Benefiz für die englische Soubrette Miss Minnie Clyde.** — U. A.: **Spatentanz,** verbunden mit Springen über 40 Flaschen und 3 Fuß hohes Band (Mr. Denlin). **Sparkling Wine** (Miß Clyde). **Demoiselle Frou-Frou** (Herr Cintura). Zum Schluß (neu): **Der steinerne Gast.** Pantomime.

M. th. Frd., Brief erh., wenn möglich bin ich Sonntag dort u. erwarte Dich.

3267) **Rosa.**

Berichtigung.

In dem Inserat der No. 8526 von J. P. Stoppel in Altona muß es nicht heißen: „der von mir nur allein echt fabricirte **Java-Caffee",** sondern **Sacca-Caffee.**

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (3205

Bremer Ausstellungs-Lotterie a 1 Thlr.,
Königsberger Lotterie a 1 Thlr.,
Schleswig-Holst. Lotterie, Kaufloose zur 5. Klasse a 3 Thlr. bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2

NB. Die Ziehungslisten der Königsberger und Stettiner Pferde-Lotterie sind je a 2½ Sgr. (für Auswärtige franco 3 Sgr.) vorräthig.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.